

## Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 4. 1913

|Dr. Arthur Schnitzler

22. 4. 1913.

Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

Sternwartestraße

Lieber Hermann.

Peter Altenberg, →Georg Engländer, →Karl Richter

Ich habe nun **Altenberg**, seinen **Bruder** und seinen **Arzt** gesprochen und glaube  
5 ein klares Bild von der ganzen Sache zu haben. **Altenberg** ist vor zirka 4–5 Monaten wegen eines akuten alkoholischen Irreseins nach **Steinhof** gebracht worden. Die schweren Erscheinungen, Verfolgungsideen etc., die, erst in der Anstalt selbst auftraten, dürften (was mir ärztlicherseits allerdings nicht gesagt wurde) auf die plötzliche vollkommene Abstinenz zurückzuführen gewesen sein (die man jetzt,  
10 ich weiss nicht recht warum, statt der früher geübten allmählichen Entwöhnung in vielen Fällen anwendet). Ich habe **Altenberg** geistig frischer gefunden als seit langer Zeit, nur eben sehr erregt, weil er schon gerne auf den **Semmering** möchte. Freilich besteht die Gefahr, besser die Sicherheit, dass er ohne ärztliche Aufsicht sofort wieder zu trinken und bald auch wieder alkoholisch |zu exzedieren anfängt.  
15 Diese Gefahr wird aber gerade so wie heute in acht Tagen, in vier Wochen und in einem halben Jahr bestehen. Dazu kommt, dass seine steigende Erregung wegen der Internierung in **Steinhof** seinem allgemeinen Zustand kaum förderlich sein dürfte. Dies alles habe ich auch **Peter Altenbergs Bruder** gesagt, und da auch der **Chefarzt** gegen **P. A.**'s Entlassung nichts einzuwenden hat, wenn der **Bruder** die  
20 Verantwortung übernimmt, (man muss allerdings fragen, wofür?), so dürfte **P. A.** in wenigen Tagen die Reise auf den **Semmering** antreten können. Der **Bruder** möchte nur, was ich sehr vernünftig finde, dass **P. A.** wenigstens anfänglich nicht im Hotel, sondern im **Kurhaus**, also unter recht bescheidener ärztlicher Aufsicht wohne. Für den Fall, dass sich das nicht durchführen liesse, wäre auch die Begleitung durch einen Wärter in Erwägung zu ziehen. **P. A.** möchte selbst sehr gern seinen **Wärter** aus dem Sanatorium für ein paar Tage mitnehmen, wenn dem nicht,  
25 wie es den Anschein hat, von Seiten der Anstalt Schwierigkeiten entgegengesetzt würden. Es hat meiner Ansicht nach wirklich keinen Sinn **Peter Altenberg** länger in **Steinhof** zu halten, wenn auch kaum zu bezweifeln ist, dass nach einiger Zeit ihm ein neues Delirium und wahrscheinlich eine neuerliche Internierung, die ja dann der Umgebung wegen nicht zu vermeiden ist, bevorstehen dürfte. Von den Degenerationserscheinungen, die man nach allerlei Gerüchten hätte befürchten können habe ich bei **Altenberg** nicht das Geringste bemerkt, und ich glaube, wenn auch vielleicht die plötzliche Abstinenz zu Beginn der Anstaltsbehandlung nicht  
30 ausschliesslich von Vorteil <sup>Δ</sup>war, dass der Aufenthalt im Ganzen für ihn gewesen war<sup>V</sup>, – die geänderte Lebensweise im weiteren Verlauf und alles was damit zusammenhängt hat ihm sicher nur gut getan. Was natürlich kein Anlass ist den Aufenthalt ohne Notwendigkeit zu verlängern.

Peter Altenberg

Otto-Wagner-Spital

Peter Altenberg

Semmering

Otto-Wagner-Spital  
Peter Altenberg, →Georg Engländer  
→Karl Richter, Peter Altenberg,  
→Georg Engländer

Peter Altenberg, Semmering,  
→Georg Engländer

Peter Altenberg

Kurhaus Semmering

Peter Altenberg  
→?? [Wärter von Peter Altenberg]

Peter Altenberg

Otto-Wagner-Spital

Peter Altenberg

Herzlichen Gruss

40 Dein

[hs.:] Arthur

[ms.:] Herrn Hermann Bahr, **Salzburg**.

Salzburg

- O TMW, HS AM 23393 Ba.  
 Brief, 2 Blätter, 3 Seiten  
 Schreibmaschine  
 Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Korrekturen, Unterschrift)  
 Ordnung: Lochung
- O DLA, A:Schnitzler, 85.1.294/4.  
 Brief, maschineller Durchschlag  
 Schreibmaschine  
 Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent (Streichung »dass der Aufenth.«)
- D 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1913–1931*. Hg. Peter Michael Braunwarth, Richard Miklin, Susanne Pertlik und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1984, S.20–22. 2) 22. 4. 1913. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.110–111 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 3) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.484–485.
- <sup>4</sup> *nun ... gesprochen* ] am 20. 4. 1913
- <sup>14</sup> *exzedieren* ] übertreiben
- <sup>34</sup> *plötzliche* ] handschriftliche Unterstreichung